

„In der Politik passiert nichts zufällig. Wenn es doch passiert, war es so geplant.“

Worte von Franklin D. Roosevelt, US-Präsident von 1933-1945

„*Cui bono - Wem nützt dies?*“ – diese Frage stellen wir uns in dieser *S&G-Ausgabe Nr. 28/17* mit Blick auf die radikalen Sanktionen gegen Katar. Denn zahlreiche Experten sind sich einig darüber, dass die vorgeblichen Gründe für den Abbruch der diplomatischen Beziehungen nicht die wahren sind.

Am 5.6.2017 verkündeten die etablierten Leitmedien, dass einige arabische Länder – Saudi-Arabien, Bahrain, die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE), der Jemen und auch Ägypten – ihre diplomatischen Beziehungen zum Golfemirat Katar abgebrochen haben.

Offiziell werfen die Länder Katar vor, Terrororganisationen, wie die Muslimbrüder oder den IS, zu unterstützen. Seit Tagen nun streiten die verschiedensten Experten, sowohl aus den etablierten, als auch aus den alternativen Medien, über die Frage, was denn wirklich die ganze Wahrheit hinter dieser diplomatischen Krise sei und warum sie gerade jetzt wieder neu entbrannt sei.

Das altbekannte Zitat „*Cui bono*“ – zu Deutsch: „*Zu wessen Vorteil?*“ oder „*Wem nützt dies?*“ – soll helfen darüber nachzudenken, ob den radikalen Sanktionen gegen Katar tatsächlich „*Terrorvorwürfe*“ zu Grunde liegen oder ob sie doch eher Teil einer gezielten Strategie sind.

Bei den Beiträgen geht es nicht darum, endgültige Antworten zu geben, sondern – anhand „*Cui bono*“ – mögliche Antworten selber zu finden.

Ferner zeigen einige Artikel außerdem auch aktuelle „Fehlentwicklungen“ der Schweiz auf, z. B.:

- Selbsternannte „Qualitätsmedien“ fallen durch Test
- Studie: „Bilaterale“ schaden Schweizer Wirtschaft
- „Rassismus-Gesetz wird missbraucht“
- Migrationszahlen: bewusste Täuschung?

Der ermutigende Beitrag über einen [Musikclip eines arabisch-muslimischen Sängers](#), der darin Terrorismus aufs Schärfste verurteilt und stattdessen Liebe und Frieden verkündet, liegt ebenfalls vor.

Mit dieser S&G bieten wir Ihnen wieder die Möglichkeit, die „**Gegenstimme**“ zu den teilweise fragwürdigen „*Medien-Stimmen*“ laut werden zu lassen!

- **Bitte drucken Sie die Nachfolgeseiten aus und tragen Sie dadurch zu deren Verbreitung bei. DANKE!**

Ihr S&G-Team

STIMME UND GEGENSTIMME

KLARHEIT DURCH INTELLIGENTE ANALYTIKER
WENIGGEHÖRTES - VOM VOLK FÜRS VOLK!
FREI UND UNENTGELTICH
INSPIRIEREND
S&G



Medienmüde? Dann Informationen von ...
www.KLAGEMAUER.TV
Jeden Abend ab 19.45 Uhr



HAND-EXPRESS

NICHT GLÄSERNE BÜRGER - GLÄSERNE MEDIEN,
POLITIKER, FINANZMOGULE BRAUCHEN WIR!
WELTGESCHEHEN UNTER
DER VOLKSLUPE
S&G

~ AUSGABE 28/2017 ~



DIE VÖLKER HABEN EIN RECHT AUF STIMME UND GEGENSTIMME

INTRO

Am 5.6.2017 verkündeten die etablierten Leitmedien, dass einige arabische Länder – Saudi-Arabien, Bahrain, die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE), der Jemen und auch Ägypten – ihre diplomatischen Beziehungen zum Golfemirat Katar abgebrochen haben. Offiziell werfen die Länder Katar vor, Terrororganisationen, wie die Muslimbrüder oder den IS, zu unterstützen. Seit Tagen nun streiten die verschiedensten Experten, sowohl aus den etablierten, als auch aus den alternativen Medien, über die Frage, was denn wirklich die ganze Wahrheit hinter dieser diplomatischen Krise sei und warum sie gerade jetzt wieder neu entbrannt sei. Das altbekannte Zitat „Cui bono“ – zu Deutsch „Zu wessen Vorteil?“ oder „Wem nützt dies?“ – soll helfen darüber nachzudenken, ob den radikalen Sanktionen gegen Katar tatsächlich „Terrorvorwürfe“ zu Grunde liegen oder ob sie doch eher Teil einer gezielten Strategie sind. In dieser S&G geht es nicht darum, endgültige Antworten zu geben, sondern – anhand „Cui bono“ – mögliche Antworten selber zu finden.

Die Redaktion (brm./dd.)

Mögliche Gründe für die Isolation Katars – zu wessen Vorteil?

ae. Selbst Experten etablierter Medien räumen ein, dass es in diesem Konflikt mit Katar nicht um die Terrorvorwürfe gehe, da alle Konfliktparteien – Katar, Saudi-Arabien und auch die Vereinigten Arabischen Emirate – beschuldigt werden, „islamistische“ Terroristen zu unterstützen.

Wem also nützt die Isolation Katars? Kommentatoren weisen auf folgende Möglichkeiten hin:

1. Sie würde **den Irangegnern** wie den USA, Israel oder den sunnitischen arabischen Ländern nützen, da es Katar gewagt hatte, eine Konfrontationsstrategie gegen den Iran zu kritisieren.
2. Sie würde **im Kampf um die arabische Vormachtstellung in der Region v.a. Saudi-Arabien** nützen, da die Bewegung der

Muslimbrüder geschwächt würde, weil Katar einer deren größten Unterstützer ist.

3. Sie würde **im Kampf um Ressourcen und Bodenschätze den großen Ölmächten** allen voran Saudi-Arabien nützen, da unter dem Meeresgrund Katars zusammen mit dem Iran das größte bisher entdeckte Gasfeld der Welt liegt.

4. Sie würde **im Kampf um die weltweite wirtschaftliche Vorherrschaft den führenden Wirtschaftsmächten** wie den USA nützen, da Katar heute mehr Geld mit Investitionen* als mit Öl- und Gas-Exporten verdient.

5. Sie würde **im Kampf um die militärische Vorherrschaft in der Region** nützen, da die USA einen unentbehrlichen Luftwaf-

fenstützpunkt auf der Halbinsel unterhalten. Eine militärische Eskalation rund um Katar würde einerseits ein militärisches Eingreifen seitens der USA rechtfertigen und andererseits **der US-amerikanischen Rüstungsindustrie** nützen. Wieder einmal könnten sich die USA als „Retter“ erweisen.

Deshalb müssen die weiteren Ereignisse rund um Katar mit Blick auf die Frage beurteilt werden, wem sie aus machtpolitischer, wirtschaftlicher und militärischer Hinsicht Vorteile bringen.

[1]

*in globale Konzerne wie VW, Credit Suisse usw., Immobilienmärkte, Ländereien, Wälder, Anleihen und andere Finanzinstrumente

„In der Politik passiert nichts zufällig. Wenn es doch passiert, war es so geplant.“

Franklin D. Roosevelt, US-Präsident von 1933-1945

Muslimisches Anti-Terror-Lied:

„Lasst uns den Hass mit Liebe sprengen“

kos. Zum Start des muslimischen Fastenmonats veröffentlichte der arabische Sänger Hussain Al Jassmi auf YouTube einen Musikclip, welcher den Terrorismus aufs Schärfste verurteilt. Innerhalb von vier Tagen wurde dieser fast drei Millionen Mal angeklickt und verbreitete sich darauf wie ein Lauffeuer weiter. Im Video werden Terroristen als irreführende Todesbringer bezeichnet, die mit Gott/Allah und Religion, auch wenn sie sich darauf berufen, nichts zu tun haben – Gott/Allah bringe Liebe und Leben. Der Musikclip zeigt das moslemische Volk, welches sich einem Selbstmordattentäter mit Sprengstoffgürtel entgegen

stellt und an ihn appelliert: „Bete deinen Gott mit Liebe an, mit Liebe, nicht mit Terror! [...] Begegne deinem Feind mit Frieden, nicht mit Krieg! Überzeuge andere mit Nachsicht, nicht mit Gewalt! [...] Lasst uns die Gewalt mit Gnade sprengen! [...] Lasst uns den Hass mit Liebe sprengen.“ Am Ende des Videos erscheint die Botschaft: „Wir werden jedem ihrer Angriffe (der Terroristen) mit einem Lied voll Liebe begegnen. Von jetzt an bis in Ewigkeit.“ Die Botschaft der Liebe und Barmherzigkeit spricht vielen echten Muslimen aus dem Herzen, was zeigt, dass wahre Religion nichts mit Terror zu tun hat. [2]

Selbsternannte

„Qualitätsmedien“ fallen durch Test

ea./ww. Auf der Website des Schweizer Radios und Fernsehens SRF erschien am 3.5.2017 vom stellvertretenden Chefredakteur Fredy Gsteiger ein Beitrag über Qualitätsmedien. Dazu zählt er alle großen internationalen Leitmedien sowie das SRF selbst. „Genauigkeit, Unparteilichkeit und Transparenz stehen hier im Zentrum“, zitiert Gsteiger die Chefin der BBC World News, Mary Hockaday. Dass diese Kriterien jedoch auch von den selbsterkorenen Qualitätsmedien nicht eingehalten werden, zeigt ein wissenschaftliches Forschungsprojekt mit dem Namen „Swiss Propaganda Research“, das die

Fortsetzung Seite2

Quellen: [1] www.kla.tv/10643 | <http://vineyardsaker.de/2017/06/06/seidenstrasse-2-0-und-die-absurdistanische-halbinsel/#more-425> [2] www.kla.tv/10649 | <https://deutsch.rt.com/kurzclips/51451-anti-terror-lied-viral/> | <https://www.youtube.com/watch?v=U49nOBFv508>

Virenwarnung! Gegenstimmen-Internetseiten werden leider immer wieder von Hackern mit Viren verseucht. Hier schützt der S&G-Handexpress – Infos kurz, bündig und ohne Internetzugang – Tipp für alle, die dennoch auf die Links zugreifen: Nie von einem PC mit wichtigen Daten ins Internet gehen!
Sie haben eine wichtige Info? Verfassen Sie einen kurzen Hand-Express-Artikel. – Nennen Sie darin Ross und Reiter!
Quellen möglichst internetfrei! – Und senden Sie Ihren Kurzartikel an SuG@infopool.info

Fortsetzung von Seite 1

SRF-Berichterstattung vom 20.11.2016 über den Angriff auf einen Hilfskonvoi des Syrisch-Arabischen Roten Halbmonds und der UNO in der Nähe von Aleppo tags zuvor untersuchte. Das Resultat: „In den untersuchten Beiträgen des SRF wurden Propaganda- und Manipulationstechniken [...] festgestellt.“ SRF habe mehrere unbelegte

und falsche Behauptungen gemacht. Es müsse von einer einseitigen, selektiv-unkritischen und wenig objektiven Berichterstattung gesprochen werden. Deshalb sollten alle Medien – mögen sie sich nennen, wie sie wollen – einer gründlichen Qualitätsprüfung unterzogen werden. [3]

Studie: „Bilaterale“* schaden Schweizer Wirtschaft

Schweizer Wirtschaftsverbände, Gewerkschaften und Bundesverwaltung im Verbund mit den Leitmedien sind unablässig daran, die Bevölkerung vom überragenden Nutzen der bilateralen Verträge, insbesondere der Personenfreizügigkeit mit der EU, zu überzeugen. Eine Anfang März 2017 veröffentlichte Studie von der Universität St.Gallen räumt nun jedoch ein, dass die Schweiz seit 2008 mindestens zweihundertmal durch marktwidrige EU-Maßnahmen schwer ge-

schädigt worden sei. Der Schaden für die Schweizer Wirtschaft belaufe sich auf über 17 Milliarden Franken pro Jahr! Bis auf wenige Ausnahmen haben die Leitmedien weder auf die Existenz noch den Inhalt dieser EU-kritischen Studie hingewiesen. [4]

*bilaterale Verträge zwischen der Schweiz und der EU (umgangssprachlich Bilaterale) regeln seit 1999 die Beziehungen zwischen der Schweiz und den Mitgliedern der EU auf politischer, wirtschaftlicher und auch kultureller Ebene.

Schweizer Kanton leidet unter Personenfreizügigkeit*

bra. Das Tessiner Parlament hat mit 66 Ja-Stimmen und zwei Enthaltungen beschlossen, dass bei der Vergabe für öffentliche Aufträge unter 8,7 Millionen Franken einheimische Firmen bevorzugt werden sollen. Durch diesen Beschluss soll die italienische Konkurrenz, die mit Dumpingpreisen* und -löhnen die einheimische Bauindustrie schädigt und auf ein unvorstellbares Tieflohnniveau drückt, vom Markt ferngehalten werden. Hinter diesem Entscheid steht größtenteils auch die Tessiner Bevölkerung, welche die bilateralen Verträge bezüglich der Personenfreizügigkeit mehr als Schaden denn als Nutzen

wahrnimmt. Dem Tessin droht nun aber Ungemach von Seiten des Schweizer Bundesrates und vor allem von der EU, da ein Inländervorrang eine Verletzung der staatsvertraglichen Verpflichtungen mit der EU bedeuten würde. Damit zeigt sich wieder einmal, dass der Schweizer Bundesrat lieber eine Verletzung des Volks- anstatt des EU-Willens in Kauf nimmt. [5]

*bedeutet „freier Personenverkehr“ und schließt den Abbau von Personenkontrollen sowie das Niederlassungs- und Arbeitsrecht für EU-Bürger in der Schweiz ein. **Dumping bezeichnet den Verkauf von Waren oder Leistungen unter den Herstellungskosten bzw. den eigenen Kosten.

„Rassismus-Gesetz wird missbraucht“

al./br. Im Spätsommer 2011 schaltete die Schweizerische Volkspartei (SVP) ein Inserat mit dem Titel „Kosovaren schlitzten Schweizer auf“. Die SVP beschrieb darin einen Vorfall im Kanton Bern, wo zwei Kosovaren einen Schweizer attackierten und einer ihm die Kehle aufschlitzte. Die SVP verurteilte diese Gewalttat und forderte eine konsequente Umsetzung der vom Volk angenommenen Ausschaffungsinitiative, bei der kriminelle Ausländer ausgeschafft werden sollen. Am 13.4.2017 bestätigte das Bundesgericht die Urteile des Berner Regional- und des Obergerichts, nach welchen

die SVP mit dem Inserat „alle Kosovaren als Gewaltverbrecher“ bezeichnet hätte, was eine Rassendiskriminierung sei. In der Stellungnahme zum Urteil schrieb die SVP: „Es ist genau das geschehen, was die Behörden bei der Einführung der Rassismus-Strafnorm (Art. 261) in Abrede gestellt haben, wovon die SVP aber immer gewarnt hat: Die Strafnorm wird dazu missbraucht, unliebsame politische Gegner mundtot zu machen. [...] Diese Entwicklungen sind für ein Land, das traditionell die Meinungsäußerungsfreiheit hochhält, bedenklich.“ [6]

Migrationszahlen: bewusste Täuschung?

la./sro. Das Bundesamt für Statistik veröffentlichte am 22.5.2017 einen Bericht über die Bevölkerungsstruktur der Schweiz. Immer mehr Menschen verfügten demnach über einen „Migrationshintergrund“. Insgesamt seien es 36 % und bei den unter Sechsjährigen beträgt der Anteil sogar über 50 %. Das Bundesamt spricht von 2,5 Mio. Menschen, die über 15 Jahre alt sind und einen Migrationshintergrund haben. Beim Lesen des Kleingedruckten stellt man jedoch fest, dass die Bezeichnung „mit Migrationshintergrund“ nicht alle Personen mit mindestens einem ausländischen Elternteil umfasst. Heiratet z.B. ein eingebürgerter Ausländer eine in ihrem Heimatland aufgewachsene Frau, die zu ihm in die Schweiz zieht und sie dann gemeinsam ein Kind großziehen, wird dieses Kind in keiner Bundesstatistik als „mit Migrationshintergrund“ ausgewiesen. Es stellt sich die Frage, ob hier die Schweizer Bevölkerung, um sie „ruhigzustellen“, über das tatsäch-

liche Ausmaß der unkontrollierten Einwanderung hinweggetäuscht werden soll? [7]

Schlusspunkt •

So wie bei Katar die Frage „Cui bono“ („Wem nützt dies“) hilft, mögliche Antworten auf dessen Isolation zu finden, so helfen auch die „Schweizer Artikel“ dieser Ausgabe, mögliche Antworten auf diese Frage zu geben. Bei näherer Betrachtung kann festgestellt werden, dass unabhängige Staaten wie die Schweiz mittels internationalen Verträgen und Gesetzen geschwächt werden sollen. Verteilen Sie diese S&G mindestens 3x von Hand weiter, damit immer mehr Menschen angeregt werden, selber zu erforschen, welche Zusammenhänge hinter politischen Entwicklungen stecken.

Die Redaktion (brm.)

Quellen: [3] www.kla.tv/10490 | <http://www.srf.ch/news/international/qualitaetsmedien-koennen-durchstarten> | <https://swisspropaganda.files.wordpress.com/2017/02/srf-propaganda-analyse-2016-sb.pdf> [4] www.schweizerzeit.ch/cms/index.php?page=news/fakenews_und_eupropaganda-3063 | http://eu-no.ch/news/nutzlose-bilaterale_153 [5] EDU-Standpunkt, Christlich-politische Monatsschrift, Juni 2017, S.13 [6] www.schweizerzeit.ch/cms/index.php?page=news/neue_rechtspraktiken-3085 | www.schweizerzeit.ch/aktuell/m Medienmitteilungen/schlag-gegen-die-meinungsausserungsfreiheit/ [7] www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/migration-integration.assetdetail.2546310.html | www.schweizerzeit.ch/cms/index.php?page=news/die_schweiz_wird_wegmigrationsalisiert-3116

Beziehen Sie Ihre S&Gs bereits von einem „internetunabhängigen Kiosk“? Wenn nein, dann bitte melden unter SuG@infopool.info zur Vermittlung. Bitte selbst mindestens 3x kopieren und von Hand zu Hand weitergeben!

Evtl. von Hackern attackierte oder im Internet verschwundene Quellen sind in den S&G-Archiven gesichert.

Impressum: 17.6.17

S&G ist ein Organ klarheitsuchender und gerechtigkeitsliebender Menschen aus aller Welt. Ihre Artikel erhält sie von ihrer Leserschaft. Sie kommt, wann sie kommt, und es bestehen keinerlei kommerzielle Absichten.

Verantwortlich für den Inhalt:

Jeder Schreiber, Zeuge oder Verfasser sowie jeder, der eine Quelle angibt, ist nur für sich selbst verantwortlich. S&G-Inhalte spiegeln nicht unbedingt die Sichtweise der Redaktion wider.
Redaktion:
Ivo Sasek, Verlagsadresse: Nord 33, CH-9428 Walzenhausen

Auch in den Sprachen: ENG, FRA, ITA, SPA, RUS, HOL, HUN, RUM, ISL, ARAB, UKR, TUR, SWE, LIT – weitere auf Anfrage
Abonnentenservice: www.s-und-g.info
Deutschland: AZZ, Postfach 0111, D-73001 Göppingen
Österreich: AZZ, Postfach 0016, A-9300 St. Veit a. d. Glan
Schweiz: AZZ, Postfach 229, CH-9445 Rebstein